

# Die vier Säbel

Von abgemeldet

## Kapitäne und kleine Schwestern

Alejandro schlenderte hinunter zum Raum in dem Kiana saß und aß. Das was Ailée ihr gebracht hatte schmeckte wirklich köstlich. Sie schlang es regelrecht in sich hinein. Alejandro stand vor den Gitterstäben die sonst normalerweise die Ladung hielten und betrachtete sie. Sie schien gar nicht mitbekommen zu haben, dass er da war. "Na Kleines, schmeckt's?" fragte er ein wenig zu Laut so dass sie hoch schreckte und sich fast an dem Stück Fleisch welches sie grade im Mund hatte verschluckt hätte.

Kiana wurde wütend. „WARUM NENNT IHR MICH IMMER KLEINES??? ICH BIN ÄLTER ALS DEINE SCHWESTER UND ICH BIN DIE TOCHTER DER GRÄFIN ALSO BEHANDELT MICH MIT RESPEKT!!!“

Alejandro lachte. „Oh du hast aber ganz schön Feuer, meine Kleine. Nenn mir deinen Namen hold Gräfin und ich werde euch den nötigen Respekt erweisen!“, meinte er listig und verneigt sich vor Kiana.

„Mein Name ist Kiana von Lorenzo und wer seid Ihr? Wann lasst ihr mich wieder frei? Ich will nach hause, ich hab hier nichts zu suchen!“

Alejandro lachte abermals. „Also gut Fräulein Kiana, mein Name ist Alejandro Kamiea und ich bin Kapitän dieses PIRATENSchiffes! Wir werden dich früher oder später schon freilassen, hab noch etwas Geduld und genieße unsere Gastfreundschaft“, sprach er und wand sich dann zum Gehen.

„Ihr werdet es noch bereuen mich gefangen genommen zu haben!“, brüllte sie dem Kapitän des Schiffes hintern bevor dieser Verschwand.

Lachend ging Alejandro nach oben an Deck. Er schlenderte hinüber zu Adrian und sah diesem bei der Arbeit zu. "Na mein Freund? Sag, was wollen wir heute Abend machen? Ein Paar Vorschriften brechen?", fragte er mit einem gefährlichen Unterton. Adrian befand sich momentan auf sehr dünnem Eis. Denn niemand, und nicht einmal Adrian durfte es wagen seine Schwester anzurühren. Und er wusste, dass schon länger etwas zwischen den beiden lief. "Was meinst du mein Freund, warum stelle ich Regeln auf? Nein nicht weil ich der Kapitän bin... nein...", böse funkelnd und total benebelt vom Alkohol verlor er fast die Kontrolle über sich. Er drückte seinem langjährigen Freund ein paar Goldstücke in die Hand. "Nimm dir eine Dirne wenn es dich nach Fleischeswärme gelüstet...." Er wollte zu gerne noch etwas hinzufügen doch dann hätte er Adrian vor der gesamten Mannschaft bloß gestellt.

Alejandro ging zum Steuer und zog sich seine Kapitänsmütze und –Mantel über. „SO ihr Landratten, seht zu, dass ihr in die Hufen kommt! Wir wollen nun in See stechen!“,

brüllte er, ganz in seiner Kapitänsrolle ausgehend.

Gesagt getan und keine Stunde später segelte das Piratenschiff unter falscher Flagge über die Meere. Der Großteil der Crew hatte sich schlafen gelegt, nur noch Adrian, Alejandro und ein paar andere Männer waren wach, es war kurz vor Morgendämmerung.

Adrian konnte nicht schlafen, weil er Angst hatte, Alejandro würde ihn in seinem Zorn erdolchen. Außerdem glaubte er ja, das Ailée in seiner Kajüte auf ihn wartete und er wollte sie beide nicht in Gefahr bringen.

Alejandro blieb noch wach, weil er sich gerne den Sonnenaufgang anschauen wollte. Solche Momentan hatten ihn dazu verleitet, ein Pirat zu werden und jegliche Gesetze zu brechen.

Ailée wartete in ihrer Kajüte. Irgendwann war sie eingeschlafen ohne das Adrian bei ihr gewesen war. Die ersten Sonnenstrahlen drangen in ihre Kajüte und es war Zeit für sie aufzustehen. Sie machte sich daran sich ihre alte Kleidung anzuziehen, band sich die Haare zusammen und ging nach oben an Deck. Der Erste der ihr dort über den Weg lief war ihr Bruder den sie höflich grüßte. Nach gestern Abend durfte sie sich keine Fehler mehr erlauben sonst wäre es mit Sicherheit der letzte Tag für sie auf dem Schiff. Adrian ging es nicht anders. Auch er hatte seinen Kapitän heute Morgen förmlich begrüßt was er sonst nie tat. Wie jeden Morgen ging Ailée nach dem Aufwachen und Anziehen in den Waschraum. Dort war Adrian grade damit beschäftigt die großen Wasserbehälter zu füllen damit die Männer sich mit warmen Wassern waschen konnten. "Wo warst du die ganze Nacht, ich habe auf dich gewartet", flüsterte sie ihm zu. Er sah sich nach allen Seiten um, um sicherzugehen das Alejandro nich in ihrer Nähe war. "Alejandro weiß bescheid. Wenn ich dich nicht in Ruhe lasse bin ich ein Kopf kürzer und baumle als Galleonsfigur vorne am Schiff!" Es war eine Tradition das sie Verräter, Meutere oder andere die die Crew oder den Kapitän in Frage stellten geköpft und vorne Am Bug fest gemacht wurden. Als Abschreckung für die anderen. Mittlerweile hingen vorne an dem Bug knappe 150 Skelette die unheimlich klapperten wenn der Wind zwischen den leblosen Knochen hindurch pfiff. Ailée senkte den Kopf. „Gut, dann sollten wir erstmal auf Abstand gehen“, meinte sie nur traurig, ehe Adrian den Waschraum verließ. Seufzend machte sich Ailée daran, sich zu Waschen. Anschließend ging sie in die Küche, wo sie mit dem Frühstück anfang. Also dieses hergerichtet war, rief sie die Crew zu sich und alle begangen mit dem Frühstück.

Das Frühstück verlief wie immer es wurde geplappert, es wurde gefressen und es wurde gesoffen. Irgendwann haute der Kapitän auf den Tisch und forderte so die Aufmerksamkeit seiner Crew. „Wir werden morgen unseren Heimathafen ansteuern, dort werden wir noch einmal Vorräte auffrischen und wieder in See stechen. Eine lange Reise wartet auf uns, ihr wisst was unser Ziel ist“, meinte der Kapitän und zog eine Karte aus seinem Mantel, „Meine liebebreizende Schwester hat uns nämlich etwas sehr schönes besorgt.“ Dabei hielt Alejandro die Karte hoch, damit alle sie sehen konnten.

Viele der Männer an Bord konnten die Karte nicht lesen doch sie verstanden was diese Karte bedeutete. Der Weg zu Ruhm und Reichtum . Nie hatte es jemand vorher geschafft diesen Schatz zu erreichen. Die Karte war in viele Hände gelangt, und nun war sie auf ihrem Schiff. Und sie würden es schaffen da waren sie sich alle ganz sicher. Die anderen vor ihnen waren nur Stümper und Hochstapler gewesen. Nicht mehr

lange und sie waren reiche Männer. Und Frauen.

Ailée versuchte Krampfhaft den Tag damit zu verbringen Adrian aus dem Weg zu gehen. So kümmerte sie sich hauptsächlich um die Sauberkeit des Schiffes, um Kiana und um das Essen. Sie brachte Kiana Waschwasser und ein paar ihrer Kleidungsstücke damit sie nicht die ganzen Tage in ihren Kleidern hausen musste. "Bist du eigentlich Seefest?" fragte sie sie mit einem grinsen auf dem Gesicht. Denn genau in diesem Moment hörte sie wie die Segel gehisst wurden.

Der Wind Krallte sich in den Segeln fest und mühselig setzte sich das Schiff in Bewegung. Es war nicht grade klein, daher dauerte es eine Weile, bis es auf dem offenen Meer war. Dort spürte man die Wellen gegen den Rumpf schlagen und es begann ein wenig zu schaukeln. Sie war es gewöhnt, empfand es als angenehm und bei dem leichten Schaukeln schlief sie nachts wie ein Baby. Sie sah wie Kiana leicht grün im Gesicht wurde und warf ihr den Wascheimer zu den sie grade durch eine Luke entleert hatte.

Genau im richtigen Moment denn kurz danach erbrach sie sich in den Eimer. "Na das kann ja noch heiter werden, " grinste Ailée und machte sich daran ein wenig Wasser für Kiana zu holen damit sie sich den Mund ausspülen konnte. Die meisten hatten sich an das salzhaltige Trinkwasser gewöhnt, doch für Kiana war es pures Gift. Durch das Salz wurde ihr nur noch schlechter und sie hatte kaum noch eine Minute ruhe. Ailée ging hinauf zu ihrem Bruder: "Wollen wir sie dort unten nicht rauslassen? Hier kann sie uns nicht abhauen. Und sie ist furchtbar Seekrank, " fügte sie mit spöttischem grinsen hinzu. Ihr Bruder der immer noch versuchte seine Wut im Zaum zu halten nickte bloß und ließ sie gewähren. Sogleich führte sie ihr Weg wieder nach unten wo Kiana wie ein Häufchen Elend saß. "Komm du kannst in meine Kajüte. Dort Schaukelt es nicht so stark. Und da hast du ein Fenster und machst nicht den Eimer randvoll..." sie zwinkerte und half Kiana aufstehen.

Adrian versuchte sich abzureagieren. Wenn immer einer der Matrosen etwas falsch machte wurde er normalerweise einfach darauf hingewiesen. Doch heute musste er seine Laune an irgendjemandem auslassen. So brüllte er seine Befehle und warf dem Kapitän immer wieder böse Blicke zu. Nun hatte er ihn schon um die Liaison mit Ailée gebracht. Schlimm genug das er im vorherigen Jahr schon seinen Posten als Stellvertretender Kapitän verloren hatte, jetzt auch noch das. Er wollte in Turuga von Bord gehen und würde nie wieder kommen, das hatte er sich geschworen. Ailée konnte jeden haben wenn sie wollte, da war sie auf ihn nicht angewiesen. Es gab genug Piratenschiffe die ihn ohne mit der Wimper zu zucken direkt als Kapitän aufnehmen würden. So grummelte er den ganzen Tag vor sich hin bis am späten Abend die Lichter von Turuga in Sicht kamen.